



150 Jahre

Landeskirchen Thurgau

Zwei Himmel über dem Thurgau

Das Buch zur Geschichte der Landeskirchen im Kanton Thurgau

Das 150-jährige Bestehen der Landeskirchen ist eng verbunden mit einer Neugestaltung der Beziehung zwischen Kirche und Staat. Bei der Planung des Jubiläums «Ein Stück Himmel im Thurgau» wurde bald festgestellt, dass dieses Kapitel der Thurgauer Geschichte wissenschaftlich noch nicht erschlossen wurde. In einer fruchtbaren Zusammenarbeit zwischen den Landeskirchen und dem Historischen Verein ist in der Folge der vorliegende Band entstanden.

Einleitung in das Buch

Thematisiert wird in diesem Buch das Verhältnis von Kirche und Staat vom 18. bis ins 21. Jahrhundert. In der Einleitung in das Buch aktualisiert Reto Friedmann das Thema des Verhältnisses von Kirche und Staat und reflektiert die Ergebnisse in einem grösseren religionsphilosophischen Zusammenhang.

Neugestaltung der Beziehung

Thematisiert wird in diesem Buch das Verhältnis von Kirche und Staat vom 18. bis ins 21. Jahrhundert. Nach einer religionsphilosophischen Einleitung von Reto Friedmann erzählt der evangelische Theologe Rudolf Gebhard die Entstehung der beiden Landeskirchen in seinem Aufsatz als Freiheitsgeschichte. Freiheit sei das grosse Schlagwort der Zeit gewesen, auf das sich die meisten katholischen und protestantischen partei- und kirchenpolitischen Gruppierungen beriefen.

Entwicklung des Zivilstandwesens

Der Historiker André Salathé widmet sich der Entwicklung des Zivilstandwesens im 19. Jahrhundert. In seinem Aufsatz geht es unter anderem um die Erfassung der Ereignisse Geburt, Eheschliessung und Tod. Und um die langsame Veränderung des Verhältnisses der Menschen zu diesen Ereignissen und deren Niederschlag im Zivilrecht.

Religion in der Schule

Dass Staat und Kirche immer in einer Beziehung zueinander stehen und diese mit dem Wandel der Gesellschaft neu verhandelt werden muss, wird exemplarisch beim Thema Religion in der Schule deutlich. Die Erziehungswissenschaftlerin Carla Aubry zeigt in ihrem Beitrag auf, dass neben der Auflösung der konfessionellen Schulen vor allem auch die Frage um die Hoheit über den Religionsunterricht bereits Mitte des 19. Jahrhunderts zu einem Konflikt zwischen Staat und Kirche führte.

Sonderweg mit Armenfürsorge

Mit drei Biografien zeichnet die Historikerin Heidi Witzig in den Dörfern evangelisch Aadorf, katholisch Wuppenau und evangelisch Aawangen den Umgang mit verarmten Familien nach. Während das Zivilstandwesen im Vergleich zum Schulwesen bereits weniger im Fokus der Säkularisierung stand, so schien sich um



150 Jahre
Landeskirchen Thurgau

das Armenwesen niemand streiten zu wollen. Der Kanton Thurgau schlug in diesem Bereich einen für die Schweiz einmaligen Sonderweg ein: Das Armenwesen verblieb bis 1966 in der Zuständigkeit der Landeskirchen.

Zwei Himmel über dem Thurgau.
Zum Verhältnis von Kirche und Staat vom 18. bis 21. Jahrhundert
André Salathé und Reto Friedmann (Hrsg.)
Historischer Verein des Kantons Thurgau
ISBN 978-3-9524186-7-3

Das Buch zur Geschichte der Landeskirchen im Kanton Thurgau kann im Buchhandel oder beim [Historischen Verein](http://www.hv-thurgau.ch) bestellt werden.

